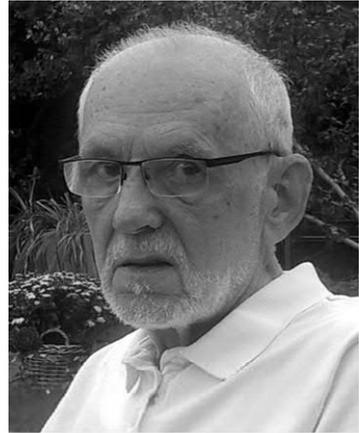


Im Gedenken an Helmut Schneider

Am 30. Dezember 2016 verstarb Pfarrer Helmut Schneider in Bad Bentheim. Er gehörte nicht zur Brüdergemeinde, sondern war Pfarrer der evangelischen Kirche im Rheinland. Er soll hier gewürdigt werden, weil er sich ein unvergessliches Verdienst in seiner Arbeit für die Zinzendorf-Edition der Pietismus-Kommission erworben hat. Ich habe ihn erst relativ spät, um 1993, in Düsseldorf kennen gelernt, als ich mit ihm zusammen in der Arbeitsgruppe für die Redaktion des Verfasserregisters der Ausgabe des rheinischen Evangelischen Gesangbuchs (erschienen 1996) arbeitete. Pfarrer Schneider übernahm



es, unsere Biogramme, die wir anhand anderer, schon erschienener Ausgaben des EG zusammenstellten, ins Reine zu schreiben, und er bewies darin eine solche Fehlerfreiheit, wie ich sie kaum einmal bei einem Menschen erlebt habe. Er war auch computertechnisch derartig gut bewandert und ausgerüstet, dass ich ihn, als er 1996 in den Ruhestand trat, fragte, ob er nicht die Texte für die Zinzendorf-Edition auf PC schreiben und gestalten könnte. Er sagte zu und erwies sich als ein Glücksfall für die Edition.

Doch bevor ich seine Leistung für den Zinzendorf-Arbeitskreis würdigen will, soll kurz sein Lebenslauf beschrieben werden. Helmut Schneider wurde am 17. September 1934 in Waldbröl geboren, ging dort zur Schule und studierte in Wuppertal, Göttingen und Bonn Theologie. Er war ausgesprochen musikalisch begabt, spielte Klavier und Orgel, leitete die Kurrende und sang in der Barmer Kantorei mit. Überhaupt war die Musik für ihn und seine Familie auch später von zentraler Bedeutung. Nach bestandenen theologischen Prüfungen wurde er 1964 zum Pfarrer der rheinischen Kirche ordiniert und war 1964 Pfarrer in Bruckhausen, 1970 in Herchen und 1973 bis zu seinem Ruhestand in Duisburg-Obermeiderich. Er heiratete 1963 Erika geb. Becher, mit der er drei Kinder, Wolfgang, Ulrike und Michael, hatte. Seinen Ruhestand verbrachte er in Bad Bentheim und kehrte damit in seine reformierte Kirche zurück, aus der sein Elternhaus stammte.

Seine Mitarbeit im Zinzendorf-Arbeitskreis nahm er im Ruhestand auf und machte zunächst die Kinderreden Zinzendorfs, die Professor Adolf Stempel für eine Edition vorbereitet hatte, druckreif. Es zeigte sich bei der Edition, dass es notwendig war, die vielen indirekten Liedzitate Zinzendorfs nachzuweisen. Dazu hatten wir uns eine handschriftliche Kartei erstellt, die nicht nur einzelne Verse nachwies, sondern auch markante Phrasen in den Strophen. Helmut Schneider erkannte schnell, dass das nicht ausreichte, und da ihn Gesangbücher immer interessierten, ließ er sich ein Herrnhuter Gesangbuch von 1735 geben, schrieb es mit seiner Frau auf PC ab und ergänzte es um die

Angaben des Verfasserregisters von Gudrun Meyer-Hickel. Das war nicht nur eine große Arbeitsleistung, sondern eine Pioniertat, denn nun konnte man fast jeden Liedhinweis in jedem Zinzendorftext sicher ermitteln. Diese Arbeit erweiterte Helmut Schneider in den folgenden Jahren und brachte auch das gesamte Londoner Gesangbuch, die Kinderlieder und das Freylinghausensche Gesangbuch auf PC. Diese Aufnahmen stellte er jeweils auf Diskette interessierten Forschern zur Verfügung. Alle diese Arbeiten unternahm er mit seiner Frau völlig aus eigenem Antrieb aus Freude an den Texten.

Sein nächstes Verdienst für die Zinzendorf-Ausgabe bestand darin, dass er die Texte des Arbeitskreises mit ihren mehreren Apparaten für Autor, Textvarianten und sachlichem Kommentar mit einem Graphikprogramm gestaltete. So hat er die inzwischen im Druck vorliegenden Bände der Katechismen und der frühen Bibelübersetzungen Zinzendorfs meist noch einmal kritisch überprüft und für den Druck vorbereitet.¹ Das war eine immense Leistung, die er ohne allen Kostenersatz übernahm und damit dem Verlag und der Kommission damit viel Geld ersparte.

Als der Zinzendorf-Arbeitskreis den Gedanken entwickelte, Zinzendorfs Übersetzung des Neuen Testaments, die in zwei Auflagen vorliegt, in parallelen Spalten abzudrucken und um die Lutherübersetzung in der Ebersdorfer Bibel und das griechische Original in der zeitgleichen Ausgabe von Johann Albrecht Bengel zu ergänzen, hat Helmut Schneider diese Arbeit übernommen, alle Texte auf PC gesetzt und Korrektur gelesen. Für die Abschriften griechischer und hebräischer Texte musste er sich eigene Fonds beschaffen und diese mit dem Verlag koordinieren. Die von Helmut Schneider vorgelegten Texte erfreuen sich einer Präzision und Fehlerfreiheit, die bewundernswert ist. Nachträglich ist es außerordentlich zu bedauern, dass der Zinzendorf-Arbeitskreis mit der Bearbeitung seiner Texte nicht schneller vorankam und die große Hilfe dieses technisch so begabten und am Kirchenlied interessierten Theologen noch mehr nutzen konnte.

In seinen letzten Lebensjahren hatte Helmut Schneider zwei große, lebensbedrohliche Operationen zu überstehen, eine Herzoperation und eine Krebsoperation. Sobald er wieder konnte, setzte er sich an die Zinzendorfedition, um sie voranzubringen. Bei unserem letzten Telefonat, als er von Krankheit schon schwer gezeichnet war, sagte er mir mit großem Bedauern: „Ich hätte so gern die Zinzendorfedition noch weiter betreut.“ Der Arbeitskreis verdankt diesem so hilfsbereiten und exakten Theologen seine besten Früchte, und die Zinzendorfedition wäre ohne Helmut Schneiders hymnologische Arbeiten und texteditorische Präzision meilenweit zurück.

Dietrich Meyer

1 Inzwischen sind erschienen: Nikolaus Ludwig von Zinzendorf. Katechismen, Band 1, und: Nikolaus Ludwig von Zinzendorf. Bibel und Bibelgebrauch. Band 1 und 2. Bibelübersetzung (Texte zur Geschichte des Pietismus im Auftrag der Historischen Kommission zur Erforschung des Pietismus. Abt. IV. N. L. von Zinzendorf. Werke. Band 6/1 und Band 7/1 und 2), Göttingen 2008 und 2015.